

POTTPOURRI

Hirschau • Schnaittenbach • Gebenbach • Kohlberg • Freudenberg
Infomagazin • www.pottpourri.net



Ehenfeld feiert im Juni drei Tage lang Heimatfest.

Oberpfälzer Kulturtage mit Volksmusikfest in Hirschau.

Festspielverein spielt den „Boandlkramerblues“.

Titelbild: fdl



An Pfingsten wird in Ehenfeld Heimatfest gefeiert

In Ehenfeld organisiert die Dorfgemeinschaft ein großes Heimatfest. Es findet ein „Tag des offenen Dorfes“ statt. Ergänzend ist eine „Chronik der Pfarrei Ehenfeld“ erschienen.

Ehenfeld. (fdl) Das erste Heimatfest fand an Pfingsten (28./29. Mai) 1950 statt. Veranstalter war die Gemeinde Ehenfeld. Viele Kriegsteilnehmer und Ehenfelder die während des Krieges ihren Heimatort verlassen hatten, freuten sich bei dem großen Heimattreffen viele Freunde und Bekannte aus nah und fern wieder zu sehen. Geleitet wurde bei den Wirten des Ortes und auf einer großen Festwiese, mit Feldgottesdienst, großem Feuerwerk am Sonntagabend und am Montag, zum Abschluss des großen Heimattreffens, gab es Abends einen Tanz im Meier-Saal.

In den Jahren 1975 und 2000 veranstaltete die Pfarrei Ehenfeld das Heimatfest, da Ehenfeld seit 1971, ein Ortsteil der Stadt Hirschau war und nicht mehr selbstständig. Über 600 Einladungen an ehemalige Ehenfelder waren 1975 in alle Teile der Welt gegangen und nur wenige von ihnen waren dann beim Heimatfest an Pfingsten nicht dabei. Die weiteste Anreise hatte Pater Hans Wisgickl, der als Missionar in



Rund um den Kirchenberg aber auch an vielen anderen Plätzen und Straßen des Ortes werden sich die rund 70 Aussteller präsentieren.

Bild: fdl

Djakarta/Indonesien wirkte und 21 Flugstunden brauchte, um bei dem Wiedersehen in der Heimat dabei zu sein. Treibende Kraft war damals der Ortsgeistliche Pfarrer Konrad Seidl.

Die Vorbereitungen für das Heimatfest an Pfingsten (7. bis 9. Juni) 2025, laufen auf Hochtouren. Die Organisation hat dieses Mal die Dorfgemeinschaft Ehenfeld (DGE) zusammen mit allen Vereinen der Pfarrei und der Pfarrei Ehenfeld. Bei der ersten Sitzung am 30. Mai 2022 wurde ein Festausschuss, mit mehreren Unteraus-

schüssen, gegründet. Die sehr gute Zusammenarbeit von Vertretern der verschiedenen Vereine aus den Orten der Pfarrei hat schon vor dem Heimatfest zu einem sehr guten Miteinander beigetragen und das „Wir-Gefühl“ untereinander gestärkt. Alle Beteiligten hoffen nun, dass sich die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit gelohnt haben und viele Besucher zu den einzelnen Veranstaltungen an Pfingsten ins Festzelt am Gemeinschaftshaus kommen.

Über 250 Einladungen wurden an Personen verschickt, die in

Ehenfeld aufgewachsen sind oder früher hier wohnten. Auch frühere Geistliche, Kloster-schwestern und Rektoren, die in Ehenfeld gewirkt haben, sowie Vertreter der politischen Gremien wurden eingeladen. Schirmherr ist der Landrat des Landkreises Amberg-Regen, Richard Reisinger.

Los geht es am 7. Juni um 20 Uhr mit einem Jugendabend, zu dem die Band „Rotzlöffel“ verpflichtet werden konnte. Die Besucher zahlen keinen Eintritt und von 22 bis 23 Uhr ist in der Bar Happy Hour mit Preisen wie vor 25 Jahren.

Der Sonntag beginnt mit einem Festgottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche. Nach dem anschließenden Kirchenzug spielen zum Frühschoppen im Festzelt die „Kaoliner Musikanten“ auf. Zum Mittagessen werden Schweinebraten, Schnitzel und Gemüsetaler angeboten. Anmeldungen und weitere Informationen unter „Essen.Heimatfest@gmx.de“ oder bei Barbara Schlosser, (0160) 96763015. Am Nachmittag sind Auftritte von den Kindern des Kindergartens und der Grundschule geplant. Die Kinder können sich, wie auch am Montag, in der Hüpfburg austoben.



Die Mitglieder des Vorstandsteams für das Heimatfest an Pfingsten freuen sich auf viele Besucher aus nah und fern.

Bild: fdl

Der Heimatabend beginnt um 19 Uhr. Der aus Rundfunk und Fernsehen bekannte Musiker und Moderator Florian Gröninger führt durch die Veranstaltung, bei der sicherlich viel Zeit bleibt, um sich mit vielen Besuchern auszutauschen, die man schon lange nicht mehr gesehen hat.

Der Montag beginnt ebenfalls mit einem Gottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche. Von 10 bis 17 Uhr ist dann der Tag des offenen Dorfes, mit großer Gewerbeschau und über 70 Ausstellern. Unter ihnen Betriebe aus der Land- und Forstwirtschaft aber auch Handwerker die ihr Können zeigen. Vereine aus der Pfarrei werden ebenfalls die Möglichkeit nutzen, um für sich zu werben.

Die Feuerwehr ist mit dem Hirschauer Drehleiterfahrzeug vor Ort und man kann die schmucken Oldtimer der Bulldog-



Auch die Vereine der Pfarrei Ehenfeld präsentieren sich beim Heimatfest. Am Tag des offenen Dorfes wollen sich die Mitglieder von „Natur Pur“, der Kinder- und Jugendgruppe der örtlichen Blumen- und Gartenfreunde, im Pfarrgarten präsentieren. Mit den handbemalten Gartenzwerge wollen sie ihre Gruppenkasse aufbessern.

Bild: fdl

Freunde bewundern und bei der Vorführung von historischen Landmaschinen dabei sein. Zehn Foodtrucks mit unterschiedlichem Speisenangebot bieten kulinarisches für jeden Geschmack und im Festzelt

kann man sich mit Kaffee und Kuchen sowie Torten stärken.

Ab 19 Uhr findet dann der politische Abend mit dem CSU-Europaabgeordneten Manfred Weber statt. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt von der Ehenbachtaler Blaskapelle.

An allen Tagen besteht auch die Möglichkeit, die neue „Chronik der Pfarrei Ehenfeld“ zum Preis von 20 Euro zu erwerben. Sie enthält Berichte, Zeitungsartikel und natürlich viele Fotos über alle Ortsteile der Pfarrei. Ein Buch, das man hoffentlich immer wieder gerne zur Hand nimmt, und schöne Erinnerungen an frühere Feste und Veranstaltungen wach werden lässt.

Die Organisatoren und die vielen ehrenamtlichen Helfer freuen sich auf viele Besucher aus nah und fern, abwechslungsreichen Tage der Begegnung und Wiedersehensfreude.

Ihr Partner rund um den Garten



**PETER
SCHALK**

**GARTEN - UND
LANDSCHAFTSBAU**
AM ALTEN BRUNNEN 1 · 92242 HIRSCHAU
FON/FAX 0 96 22 / 26 86 · HANDY 01 72 / 85 45 806
gartenbau-schalk@kabelmail.de

- Gartenpflege
- Kreative Gartengestaltung
- Gehölzschnitt
- Baumfällung (auch Problemfälle)
- Qualitätspflanzen aus heimischer Baumschule
- Pflanzarbeiten
- Mäharbeiten
- Teichbau
- Pflasterarbeiten
- Erdarbeiten aller Art
- Zaunbau
- Kehr- und Räumdienste, auch im Privatbereich
- Natursteinarbeiten (Granit usw.)
- Kleintransporte und Entsorgungen
- Kleinmaschinenverleih

**Beregnungsanlagen,
Rollrasen
u.v.m.**

**Verkauf von Rindenmulch, Pflanzern u. Dünger in der Kolpingstr. 20!
Freitag von 16.00 bis 18.30 Uhr und Samstag von 09.00 bis 12.00 Uhr**

Bombardierung von Hirschau: Zeitzeugen berichten

Der 20. April 1945 ist ein denkwürdiger Tag in der Geschichte Hirschaus. Um 9 Uhr bombardieren amerikanische Tiefflieger die Stadt. Den schwersten Treffer bekommt der Turm der Stadtpfarrkirche ab. Vier Todesopfer sind zu beklagen.

Hirschau. (u) Der 20. April war in Nazi-Deutschland kein gewöhnlicher Tag, es war Adolf Hitlers Geburtstag. Ob und wie der 56. Führergeburtstag gefeiert wurde, daran erinnern sich die Zeitzeugen, die damals zwischen 6 und 14 Jahre alt waren, nicht. Sehr gut erinnern kann sich Andreas Wächter (damals 14 Jahre) aber daran, dass der 20. April 1945 ein sonniger Frühlingstag war. Dass Flugzeuge über Hirschau kreisten und es immer wieder Fliegeralarm gab, war schon lange nichts Ungewöhnliches mehr. Dies bestätigen Annemarie Reil (geb. Schwab, damals 12 Jahre), Helmut Rösch, Heribert Fleischmann und Hermann Gebhard (alle damals 7 Jahre) und Maria Helm (geb. Dobmeier, damals 6 Jahre).

So herrschte in der „Stoodt“ am Vormittag für Kriegszeiten „normales Alltagsleben“. Der Metzgerladen Dobmeier (heute Eisdiele Venezia) war voll mit Frauen. Beim Lenznbeck (Bäckerei



Am Freitag, 20. April 1945, bombardierten um 9 Uhr amerikanische Tiefflieger die Stadt. Den schwersten Treffer bekam der Turm der Stadtpfarrkirche ab. Aus dem oberen Teil der Südost-Ecke des Turms wurde ein fast hausgroßes Loch herausgerissen. Die herabfallenden Steinbrocken zerstörten das halbe Kirchendach (umrahmte Flächen).

Bild: Archiv Sepp Strobl

Den schwersten Treffer bekam der Kirchturm ab. Andreas Wächter sah den Einschlag. „Ein Blitz! Eine Explosion! Steine flogen davon. Da hat ein Eck vom Kirchturm gefehlt.“ Die Bombe hatte aus dem oberen Teil der Südostecke des Turms ein fast hausgroßes Loch herausgerissen. Die herabfallenden Steinbrocken zerstörten das halbe Kirchendach. „Wären die Glocken noch im Turm gewesen, wäre dieser wahrscheinlich eingestürzt“, vermutet Stadtheimatspfleger Sepp Strobl. Fast an ein Wunder grenzte es, dass der Soldat in der „Turm-Laterne“ überlebte. Trotz abgerissener Treppe gelangte er irgendwie durch die Trümmer wieder herunter. Durch den Luftdruck wurden das Rathausdach und die Dächer der umliegenden Gebäude abgedeckt.

Schmid) in der Klostersgasse standen die Leute, darunter Annemarie Reil (geb. Schwab), mit Brotmarken an. Vor dem Kaufhaus Weinberger (heute Bürgerbüro), wo es Zucker gab, hatte sich eine Menschen Schlange gebildet. Im Anwesen Grasser (heute Schmuck Huber) gab es gegen Bezugsscheine Schuhe. Die Leute wurden keineswegs hektisch, als die Sirenen aufheulten. Es war der sogenannte Voralarm. Man musste also nicht sofort die Schutzräume aufsuchen. Andreas Wächter ging trotzdem in De-

ckung im Splittergraben im elterlichen Garten an der Walkstraße. Von dort hatte er seit Wochen den Soldaten beobachtet, der täglich oben in der „Kirchturm-Laterne“ Posten schob. Plötzlich ging es Schlag auf Schlag – Luftschlag auf Luftschlag! Das Signal „Akute Luftgefahr“ war noch nicht ausgelöst. Da donnerten wie aus heiterem Himmel die Bomber aus Richtung Westen mit ohrenbetäubendem Lärm im Tiefflug heran. Und schon waren Detonationen von Bomben und die Salven von Bordkanonen zu hören.

Maria Helm: „Auf einmal hat es einen Riesenkrach gegeben. Unser Schaufenster ist zusammengeack, die Scheiben sind zerborsten. Meine Mutter ist mit mir ins Schlachthaus gerannt, dann sind alle runter in den Keller, einschließlich der bettlägerigen Oma!“ Den Turmtreffer hat sie nicht mitbekommen, auch Helmut Rösch nicht. Er war bei seinem Freund Ehrenfried Schmidl, östlich der Kirche (Haus 1983 abgebrochen). „Auf einmal war Fliegerlärm. Dann hat es ganz laut gekracht.



„Go(o)d Friends“ spielen bei einer „MuT-Veranstaltung“ im Schnaittenbacher Kulturstadl.

Bild: Ewald Großmann/hfz

„MuT“ im Kulturstadl

Schnaittenbach. (ull) Am Palmsonntag, 13. April, um 14 Uhr findet zum zweiten Mal in Schnaittenbach eine sogenannte „MuT-Veranstaltung“ statt. „MuT“ bedeutet Musik und Text und ist das Alleinstellungsmerkmal dieser Veranstaltungsreihe, initiiert von Wolfgang Göldner aus Weiden. Abwechselnd werden Musikstücke und Texte geboten, der Eintritt ist frei, allerdings wird um Spenden für einen guten Zweck gebeten, der Erlös geht diesmal an die „Selbsthilfegruppe Krebs-

krankter Kinder Amberg-Sulzbach e.V.“ unter der Führung von Petra Waldhauser aus Hirschau. Den musikalischen Teil bestreitet „Go(o)d Friends“ mit Sonja und Tom Seidel aus Gebenbach, Siegi Luber aus Poppenricht sowie „Bebbo“ Schuller aus Schnaittenbach. Für die Textbeiträge ist Wolfgang Göldner verantwortlich. Veranstalter ist der Arbeitskreis Heimat und Kultur, die Schirmherrschaft übernimmt Bürgermeister Marcus Eichenmüller. Die Veranstaltung findet im Kulturstadl statt.

Der Deckenputz ist heruntergefallen. Ich bin über die Straße heim gerannt, dort gleich in den Keller. Mein Vater hat meine Oma hinunter getragen.“ Den Einschlag im Kirchturm hat auch Annemarie Reil nicht registriert. „Auf einmal waren die Flieger da. Die Leute beim Lenzbeck rannten auseinander. Es hat furchtbar laut geschneppert. Ich bin mit der Frau Horn ins Nachbarhaus vom Bösl Toni hinein. Dort haben wir uns in einer Ecke hinter dem Kamin versteckt. Als wir später raus sind, war alles voller Staub und herausgerissener Leitungen.“ Schwere Schäden gab es auch in der Hirtengasse.



Interessantes über den amerikanischen Bombenangriff erfuhr Heimatpfleger Sepp Strobl (Zweiter von links) von den Zeitzeugen (von rechts) Heribert Fleischmann, Hermann Gebhard, Altbürgermeister Helmut Rösch und Maria Helm (links).

Bild: u

Heribert Fleischmann: „Ich war mit meiner Mutter in der Küche. Da gab es einen ganz lauten Krach. Später wollt ich nach oben. Ich bin kaum durchgekommen. Mir haben einen halben Meter große Bombensplitter, die in den Balken steckten, den Weg versperrt. Unser Dach war kaputt. Der Giebel vom Nachbarhaus war zu uns herübergefallen.“

Ins Gedächtnis von Hermann Gebhard hat sich die Detonation einer Bombe eingebrannt. Die schlug nur etwa 50 Meter von seinem Elternhaus entfernt im Lippert-Garten. „Jetzt brennt

alles ab!“, hörte er die Eltern schreien. Die Dächer ihrer landwirtschaftlichen Gebäude waren abgedeckt. Als die Flieger weg waren, besichtigte Hermann Gebhard den Bombenkrater. „Der hatte einen Durchmesser von 20 Metern.“ Gott sei Dank kamen die Zeitzeugen und ihre Angehörigen körperlich unversehrt davon. Drei Männer und eine Frau kamen allerdings ums Leben. Werkleiter Wilhelm Kruse saß im ersten Stock des Weinberger-Hauses am Erker beim Frühstück, als er aus den Bordkanonen der Tiefleger tödlich getroffen wurde.

Andreas Arnold und Johann Wagner wurden in der Nähe des Bahnhofs beim Überqueren der Gleise getötet. Viktoria Wittmann wurde im Hof der Metzgerei Bösl (Oserwold) tödlich getroffen. Mit dem Kirchturmtrichter hatten die Hirschauer eine gute Portion Glück im Unglück. Eigentliches Ziel des Bombenangriffs, so Sepp

Strobl, sei das Knabenschulhaus nördlich der Kirche gewesen. Dort lagerte jede Menge Munition. Wäre das Schulhaus getroffen worden, wären die Gebäude rund herum dem Erdboden gleichgemacht worden. Am 22. April, zwei Tage nach dem Bombardement, marschierten amerikanische Truppen in Hirschau ein.



Terminkalender gut gefüllt

Gebenbach. (exb) Der Terminkalender der Gebenbacher Blasmusik ist 2025 gut gefüllt. Ein musikalischer Höhepunkt ist das Frühjahrskonzert am Samstag, 24. Mai. Darüber hinaus wirkt die Blasmusik an einigen Festzügen

sowie kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten mit. Weitere Aktivitäten sind die Teilnahme an den Amberger Malteserserenaden am Sonntag, 27. Juli, ein Besuch der Luisenburgfestspiele sowie ein Ausflug nach Wien. Bild: hfz

SICHERN SIE SICH JETZT PREIS UND LIEFERTERMIN!



Keramische Terrassenplatten ermöglichen die konsequente und bis ins Detail perfekte Umsetzung vieler Wohnstile.

- ✓ Fleckunempfindlich, frostbeständig, lichteicht
- ✓ Pflegeleicht, wunderschöne Optik
- ✓ Harmonischer Übergang vom Innenbelag zum Terrassenbelag (identische Optik auch draußen)

IHR NEUER
TERRASSENBELAG

TERRASSENPLATTEN
2 cm Stärke, ab 60 x 60 cm in verschiedenen Farben
ab € 34,90 m²
AKTIONSPREIS

60 JAHRE
FRITSCH
FLIESEN · MARMOR · SANITÄR
VINYL · DESIGNBÖDEN

www.fliesen-fritsch.de

Keramische Terrassenplatten im Großformat FÜR DIE LOSE UND STARRE VERLEGUNG

Schwandner Höhe 5
(direkt an der B 85)
92439 Bodenwöhr-Neuenschwand
Telefon 09434 / 9 55 - 0

Mo. - Fr. 8.00 - 17.30 Uhr
Samstag 8.00 - 12.00 Uhr
Sonntag 13.00 - 17.00 Uhr

Ölbergkapelle und Lourdesgrotte laden ein zum stillen Gebet

Hirschau. (u) Im Jahr 1912 ließ der damalige Hirschauer Stadtpfarrer Johann von Gott Hiederer auf seine Kosten an der Nordseite des Turmes der Stadtpfarrkirche eine kleine Kapelle anbauen – die „Ölbergkapelle“. An ihrer Stirnseite befinden sich vor der stimmungsvoll bemalten Ölberg-Landschaft fünf aus Holz geschnittene, lebensgroße Figuren: Jesus und seine drei schlafenden Jünger.

Seitlich darüber schwebt ein Engel mit einem Kreuz und einer Kerze in der Hand. Jedes Jahr, auch heuer, wird die Ölbergkapelle an den Kartagen vor Ostern geöffnet. Ansonsten bleibt sie zum Schutz ihrer wertvollen Inneneinrichtung geschlossen. Stadtpfarrer Johann



Ausschließlich in den Kartagen vor Ostern ist die 1912 von Stadtpfarrer Hiederer erbaute Ölbergkapelle geöffnet und lädt die Gläubigen zum Innehalten und zum Gebet ein. Bild: u

Hofmann lädt die Pfarrangehörigen zum Besuch der Kapelle ein. Links vor der Ölbergland-

schaft steht die Figur des Heiligen Josef mit dem Jesuskind. Der Sockel trägt die Inschrift „Unsere Rettung ist in deiner Hand“. Rechts steht eine Herz-Jesu-Statue.

Im gleichen Jahr 1912 ließ Stadtpfarrer Hiederer (ebenfalls auf eigene Kosten) an der Südseite des Kirchturms die „Lourdesgrotte“ errichten. Sie ist seitdem ein gern aufgesuchter Ort für ein stilles Gebet. Mittelpunkt der „Lourdesgrotte“ ist die einen Meter hohe, unverwechselbare Marienfigur der Unbefleckten Empfängnis. Die Bildhauerarbeit stammt aus St. Ulrich im Grödnertal. Georg Sigler hat sie für Hirschau gekauft. Die Lourdeskapelle ist täglich geöffnet.

APOTHEKEN-NOTDIENSTE

APRIL 2025

11. Apr.	Fr	Apotheke Am Apothekereck, Hirschau
12. Apr.	Sa	Apotheke St. Marien, Amberg
13. Apr.	So	Heidenaab-Apotheke, Weiherhammer
14. Apr.	Mo	Amann'sche-Apotheke, Amberg
15. Apr.	Di	Sonnen-Apotheke, Amberg
16. Apr.	Mi	Bahnhof-Apotheke, Amberg
17. Apr.	Do	Apotheke Auf der Wart, Amberg
18. Apr.	Fr	Dreifaltigkeits-Apotheke, Amberg
19. Apr.	Sa	Sonnen-Apotheke, Amberg
20. Apr.	So	Email Apotheke, Amberg
21. Apr.	Mo	Malteser-Apotheke, Amberg
22. Apr.	Di	Dreifaltigkeits-Apotheke, Amberg
23. Apr.	Mi	St.-Georg-Apotheke, Amberg
24. Apr.	Do	Marien-Apotheke, Schnaittenbach
25. Apr.	Fr	Schloß-Apotheke, Hirschau
26. Apr.	Sa	Apotheke Am Apothekereck, Hirschau
27. Apr.	So	Schloß Apotheke, Hirschau
28. Apr.	Mo	Heidenaab-Apotheke, Weiherhammer
29. Apr.	Di	MariPlus-Apotheke, Amberg
30. Apr.	Mi	Marien-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg

MAI 2025

1. Mai.	Do	Marien-Apotheke, Schnaittenbach
2. Mai.	Fr	St. Michael-Apotheke, Amberg

3. Mai	Sa	Amann'sche-Apotheke, Amberg
4. Mai	So	Marien-Apotheke, Schnaittenbach
5. Mai	Mo	Krötensee-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
6. Mai	Di	Altstadt-Apotheke am Paradeplatz, Amberg
7. Mai	Mi	Apotheke St. Marien, Amberg
8. Mai	Do	Daig-Apotheke, Amberg
9. Mai	Fr	Schloss-Apotheke, Kümmersbruck
10. Mai	Sa	Daig-Apotheke, Amberg
11. Mai	So	St. Anna-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
12. Mai	Mo	Email Apotheke, Amberg
13. Mai	Di	Rosen Apotheke, Amberg
14. Mai	Mi	Rosen Apotheke Im Kaufland, Amberg
15. Mai	Do	Apotheke Am Apothekereck, Hirschau
16. Mai	Fr	Amann'sche Apotheke, Amberg
17. Mai	Sa	Apotheke St. Marien, Amberg
18. Mai	So	Dreifaltigkeits-Apotheke, Amberg
19. Mai	Mo	Sonnen-Apotheke, Amberg
20. Mai	Di	Marien Apotheke, Schnaittenbach
21. Mai	Mi	Apotheke Auf der Wart, Amberg
22. Mai	Do	Heidenaab-Apotheke, Weiherhammer
23. Mai	Fr	St.-Georg-Apotheke, Amberg
24. Mai	Sa	Rosen-Apotheke Im Kaufland, Amberg

25. Mai	So	St. Michael-Apotheke, Amberg
26. Mai	Mo	Malteser-Apotheke, Amberg
27. Mai	Di	Schloß-Apotheke, Hirschau
28. Mai	Mi	Marien-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
29. Mai	Do	Schloß-Apotheke, Hirschau
30. Mai	Fr	MariPlus-Apotheke, Amberg
31. Mai	Sa	Rosen-Apotheke Im Kaufland, Amberg

JUNI 2025

1. Jun	So	Malteser-Apotheke, Amberg
2. Jun	Mo	St. Anna-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
3. Jun.	Di	St. Michael-Apotheke, Amberg
4. Jun.	Mi	Krötensee-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
5. Jun.	Do	Altstadt-Apotheke am Paradeplatz, Amberg
6. Jun.	Fr	Apotheke St. Marien, Amberg
7. Jun.	Sa	Schloss-Apotheke, Kümmersbruck
8. Jun.	So	St.-Georg-Apotheke, Amberg
9. Jun.	Mo	MariPlus-Apotheke, Amberg
10. Jun.	Di	Daig-Apotheke, Amberg
11. Jun.	Mi	Schloss-Apotheke, Kümmersbruck
12. Jun.	Do	Email-Apotheke, Amberg
13. Jun.	Fr	Rosen-Apotheke Im Kaufland, Amberg

Kohlberg ist in keinen Notdienstplan eingebunden.
Die nächsten Apotheken befinden sich in Hirschau bzw. Weiherhammer.

Angaben ohne Gewähr.

100 Jahre Schuh Högl (1925-2025)

Auf eine lange Geschichte kann das Schuhhaus Högl zurückblicken. Bereits 1925 gründete Heinrich Högl eine Schuhmacherei in Vilseck und noch heute ist das Geschäft im Familienbesitz und wird in der 3. Generation von Franziska Specht geführt.

Vilseck. (exb) Johann Baptist, der Sohn des Firmengründers, erlernte ebenfalls den Beruf des Schuhmachers.

Dieser arbeitete nach seiner Lehre zunächst bei der Firma Salamander in Kornwestheim, bevor er 1958 nach Vilseck zurückkehrte.

Vater und Sohn eröffneten dann im elterlichen Gebäude einen kleinen Schuhladen inklusive Schuhmacherei.

1965 erwarb Johann Baptist Högl das naheliegende „Bai-erhaus“ (auch „Zigarrenhaus“



Der Firmengründer und sein Sohn: Heinrich und Johann Baptist Högl.

Bild: exb

genannt) in Vilseck und errichtete an gleicher Stelle das Schuhhaus in seiner heutigen Form. Im Jahr 2000 gab Johann Baptist das Geschäft an



Franziska Specht führt den Familienbetrieb in der 3. Generation.

Bild: exb

seine Tochter Franziska Specht weiter. Trotz Krisenzeiten und dramatischer Entwicklungen im Einzelhandel konnte sich das Geschäft bis

heute als Familienunternehmen am Marktplatz in Vilseck behaupten.

Viele Kunden schätzen nach wie vor die persönliche Beratung und oft vertrauen die Eltern auf die Expertise des Schuhhauses, da sie diese schon seit der eigenen Kindheit kennen und in Anspruch nehmen durften.

Die heutige Chefin, Franziska Specht, ist dafür dankbar und stolz zugleich.

Im Jubiläumsjahr sind verschiedene Aktionen geplant. Den Start markiert ein Frühlings-Sonderverkauf vom 7. April bis zum 10. Mai 2025.

Mit 20 % Rabatt auf das gesamte Sortiment möchte sich das Geschäft bei seinen Kunden für die langjährige Treue bedanken. „Feiern Sie mit uns mit – tolle Angebote warten auf Sie!“

Jubiläumsverkauf

Wir feiern vom 07.04. bis 10.05.2025!

Jubiläumsrabatt

20%

auf das gesamte Sortiment!

(ausgenommen bereits reduzierte Ware)

Schuhhaus Högl

Marktplatz 16 · 92249 Vilseck
Telefon 09662 - 421 869

Damen-, Herren- und Kinderschuhe



Einzelpaare bis 50% reduziert!!!

Bunter kultureller Veranstaltungsreigen

Im zweijährigen Turnus veranstaltet der Oberpfälzer Kulturbund gemeinsam mit einer Gemeinde aus dem Regierungsbezirk die „Oberpfälzer Kulturtage“. Heuer finden diese drei Tage lang, von 30. Mai bis zum 1. Juni, in Hirschau statt.

Hirschau. (u) Dass man die Kaolinstadt als Veranstaltungsort gewählt hat, ist maßgeblich Werner Stein, dem Kreisvorsitzenden des Nordbayerischen Musikbundes zu verdanken. 2019 war Hirschau Schauplatz des Volksmusikspektakels „Kummt's eina“. Heuer, so Steins Idee, könnte es eine Neuauflage geben – dieses Mal im Rahmen der „Oberpfälzer Kulturtage“. Mit seiner Idee stieß er sowohl beim Oberpfälzer Kulturbund mit seinem Vorsitzenden Volker Liedtke als auch bei Bürgermeister Hermann Falk auf offene Ohren. Schon bei einem ersten Treffen im Februar 2024 gab es grünes Licht für



Die „Pfiffigen Kneppf“ – in Hirschau bestens bekannt – werden beim „Kummt's eina“ auf der Festspielvereinsbühne im Schlosshof aufspielen. Bild: u

das Projekt. Für die Gestaltung des Werbeplakates wurde ein Schülerwettbewerb ausgeschrieben, den die beiden

Neuntklässler Hannah Barth und Jean-Pierre Böhm gewannen. Für die Vorbereitung der Veranstaltung laufen die Fäden bei Monika Reindl, der Kultur- und Tourismusbeauftragten der Stadt, zusammen. Sie kann schon jetzt den Einheimischen wie den Auswärtigen – Groß wie Klein – ein Wochenende mit einem attraktiven Programm voll gespickt mit kulturellen, musikalischen und historischen Angeboten versprechen.

Eröffnet wird der Veranstaltungsreigen am 30. Mai um 17 Uhr, anschließend wird es kabarettistisch beim Auftritt von Hubert Tremel und Franz Schuier im Josefs Haus (20 Uhr) – organisiert von der Kulturwerkstatt Hirschau.

Im Mittelpunkt des Samstags steht das große Volksmusikfest „Kummt's eina“. Dafür haben sich bereits 24 Solisten und Gesangs- beziehungsweise Musikgruppen angemeldet, darunter als Highlights die inklusive Gesangsgruppe „Rollgang“ und die Dudelsack-Kapelle aus Ledce. Sie bieten auf vier Bühnen sowohl traditionelle als auch moderne Volksmusik.

Kunst- und Geschichtsinteressierte kommen bei der Jubiläumsausstellung mit Werken des Regensburger Malers Rupert Damaskus Preißl und bei der Hirschauer Postkartenausstellung auf ihre Kosten. Jugendliche können bei interaktiven Märchenworkshops die Oberpfälzer Sagenwelt entdecken.

Außerdem werden eine Reihe von Führungen angeboten, zum Beispiel auf den Monte Kaolino, durch die historischen Felsenkeller und durch die Schlossbrauerei. Zusätzlich geben Fachvorträge spannende Einblicke in die Welt des Kaolins.

Mitmach-Angebote für die ganze Familie machen die Kulturtage zu einem besonderen Erlebnis. Bei der Schützengesellschaft Diana kann man beim Bogen- und Blasrohrschießen seine Treffsicherheit testen. Auch der Schützenverein Edelweiß öffnet seine Türen für alle, die sich einmal im Schießen ausprobieren möchten.

Die Wasserwacht stellt beim Tag der offenen Tür ihr neues Gebäude samt Ausrüstung vor.



Hubert Tremel (rechts) und Franz Schuier bereichern die Kulturtage in Hirschau mit ihrem Auftritt. Bild: prh

Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Stimmungsvoll in den Tag starten kann man beim Morgentanz mit Frühstück, begleitet von der Störnsteiner Tanzlmusi.

Kulinarische Genüsse bietet die Vernissage mit ukrainischen Spezialitäten sowie der von Alfred Härtl organisierte Frühjahrsmarkt mit Kunsthandwerk und regionalen Anbietern. Krönender Abschluss ist eine Sommernachtsparty am Monte Kaolino bei karibischem Flair mit DJ und Cocktails. Elvis Presley-Fans können sich im „Goldenen Lamm“ von Zeitzeugen über den Hirschau-Aufenthalt des „Kings of Rock ‘n’ Roll“ berichten lassen.

Fazit: Hirschau, die „Oberpfälzer Kulturtag“ und das Volksmusikfestival „Kummt’s eina“ sind vom 30. Mai bis 1. Juni auf jeden Fall einen Besuch wert. Der Eintritt ist kostenlos. Weitere Infos gibt es unter <https://oberpfaelzerkulturbund.de/veranstaltung/oberpfaelzerkulturtag-2025-in-hirschau/>

Zur „unendlichen Geschichte“

Hirschau. (u) Seit 1984 laden die CSU-Ortsverbände Hirschau, Ehenfeld und Massenricht gemeinsam mit der Frauen Union alljährlich im Rahmen des städtischen Ferienprogramms zur Familienfahrt zu den Luisenburgfestspielen nach Wunsiedel ein. Besucht wird am Sonntag, 20. Juli, das Familienschauspiel „Die unendliche Geschichte“. Die Aufführung beginnt um 10.30 Uhr. Busabfahrt ist um 8.45 Uhr vom Schulparkplatz. Rückkehr gegen 13.45 Uhr. Der Eintrittspreis für Kinder beträgt 9 Euro, für Erwachsene 22 Euro. Die Kosten für die Busfahrt übernimmt die CSU. Kinder, deren Eltern nicht mitfahren können, werden von Vorstandsmitgliedern beaufsichtigt. Anmeldungen nimmt Stadtrat Dr. Hans-Jürgen Schönberger, Telefon (0176) 60811958, entgegen.



Auch Josef Hofmann (links) und seine Gruppe „Jeds-mal Anerschk“ hat sich für das „Kummt’s eina“ bei den Oberpfälzer Kulturtagen angekündigt.

Bild: u

STADTWERKE AMBERG
und das Leben ist schön.

SWA E-CHARGE

**E-MOBILITÄT
DIE SPASS
MACHT!**

MIT DEINEN STADTWERKEN.

Mit Schuhgeschäft Einkommen aufgebessert

„Handwerk hat goldenen Boden!“ Der Spruch galt für die sieben Schuhmacher, die es in den 1950er/60er Jahren in Hirschau gab, schon lange nicht mehr. Daher betrieben beziehungsweise eröffneten zwei ein Schuhgeschäft: Georg Meyer und Sepp Uschold.

Hirschau. (u) Schon Anfang des 19. Jahrhunderts war die finanzielle Lage der Schuhmacher in Hirschau schwierig. Kein Wunder. Bei rund 1500 Einwohnern gab es 31 Schuhmacher, weil die Söhne der Schuhmachermeister wieder den Beruf erlernten. Die Meister Ignaz Brand und Kaspar Bösl schrieben damals: „Wenn alle Meistersöhne unbedingt eigene Werkstätten errichten dürfen, so ist am Ende ganz Hirschau zu klein, um selbe aufzunehmen und das Resultat hievon kann kein anderes sein, als daß alle miteinander betteln müssen.“

Mitte des 20. Jahrhunderts war es nicht die übergroße Zahl von Schuhmachern, die sich negativ auf deren Einkünfte auswirkte. Ursache war die zunehmende industrielle Fertigung von Schuhen. Während fünf der in den 1950er/60er Jahren verbliebenen „Schouster“ ihr Einkommen dadurch aufbesserten, dass sie



Sepp Uschold (geb. 1932) erlernte das Schuhmacherhandwerk bei seinem Großvater Johann Uschold. Zunächst hatte er seine Werkstatt in der Hintergartenstraße, ab 1963 in der Georg-Schiffer-Straße, wo er auch ein Schuhmodengeschäft eröffnete.

Bild: Archiv Uschold

zusätzlich in einem Betrieb arbeiteten, hatte Georg Meyer als zweite Einnahmequelle sein Schuhgeschäft, das schon sein Vater Josef Meyer eröffnet hatte. Sepp Uschold entschied sich 1963 zu diesem Schritt.

Schuhmachermeister Georg Meyer

Die Schuhmachertradition im Haus Georg-Schiffer-Straße 1 reicht bis ins Jahr 1846 zurück, als der Schuhmacher Andreas Maier das Anwesen in der Georg-Schiffer-Straße 1 erwarb. 1876 überschrieb er das Haus seinem Sohn, dem Schuhmacher Andreas Meyer. Nicht wirklich zu klären ist die unterschiedliche Schreibweise des Familiennamens Maier/Meyer. Andreas Meyer übergab 1920 an seinen Sohn Josef Meyer, der die Landwirtschaft, Schuhmacherei und ein Schuhgeschäft betrieb. Seine beiden Söhne Andreas (geb. 1922) und Georg (geb. 1927) erlernten bei ihm das Schuhmacherhandwerk.

Georg wurde als 16-Jähriger zur Wehrmacht eingezogen und geriet in französische Gefangenschaft. Nach der Rückkehr

mund bezeichnet wurde und bis heute von älteren Hirschauern genannt wird. Auch das Schnaittenbacher Geschäft blieb unter Leitung von Georg Meyers Schwester Barbara bis 1995 geöffnet.

Schuhmachermeister Sepp Uschold

Sepp Uschold (geb. 1932) erlernte das Schuhmacherhandwerk von Januar 1946 bis zur Gesellenprüfung im Januar 1949 bei seinem Großvater Johann Uschold. Als Gesellensstück musste er ein Paar Boxcalf Reittiefel, Größe 42, anfertigen. Im Jahr 1961 legte er seine Meisterprüfung ab. Seine Werkstatt befand sich damals in der Hintergartenstraße (heute Kollingstraße). Er erkannte die Zeichen der Zeit und eröffnete 1963 im Anwesen Georg-Schiffer-Straße 8 ein Schuhmodengeschäft, das er zusammen mit seiner Frau Hildegard führte. Zugleich zog er auch mit der Werkstatt dorthin um.

Im Jahr 2001 machte er Schluss mit der Schusterei und schloss auch das Geschäft. Sepp Uschold ist in Hirschau nicht nur als Schuhmacher ein Begriff. Er ist der Gründer des Musikzugs, dessen Vorsitzender er 35 Jahre lang war. Für seine Verdienste verlieh ihm der Stadtrat 1982 die Bürgermedaille in Silber.



Georg Meyer erlernte das Schuhmacherhandwerk bei seinem Vater Josef Meyer. Seine Werkstatt hatte Georg Meyer in Schnaittenbach.

Bild: Archiv Georg Meyer jun.



Beim „Louherer“, wie das Meyer-Anwesen an der Ecke Hauptstraße/Georg-Schiffer-Straße genannt wurde, konnten die Hirschauer ihre Schuhe nicht nur fertigen oder reparieren lassen. Man konnte im Schuhladen bis 1995 auch neue Schuhe kaufen. Das Geschäft führte Georg Meyers Ehefrau Elisabeth.

Bild: Archiv Georg Meyer jun.



LÖSUNG:

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

Mit dem Musikzug beim Osterkonzert „In 80 Takten um die Welt“

Hirschau. (u) Für alle Freunde der konzertanten Blasmusik ist es alljährlich das Top-Ereignis im kulturellen Leben der Stadt Hirschau – das Osterkonzert des Musikzugs. Am Ostersonntag, 20. April, findet es zum 37. Mal statt, diesmal unter dem Motto „In 80 Takten um die Welt“.

Die Konzerttradition reicht bis zum Ostersonntag 1982 zurück. Musikzuggründer Sepp Uschold und Dirigent Peter Feldmeier luden anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Musikzugs zum ersten Osterkonzert in das alte Josefschhaus ein. Die positive Resonanz rief nach einer Neuauflage – zunächst unregelmäßig. Zur aus Hirschaus Kulturleben nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung wurde das Konzert ab 1988, nachdem Werner Stein, der neue Vorsitzende, Toni Lottner als musikalischen Leiter gewonnen hatte. 16-mal stand er bis Ostern 2003 am Dirigentenpult. Beim Osterkonzert 2004 schwang der Kroatie Zlatko Stric den Dirigentenstab.

Von 2005 bis 2017 tat dies bei 13 Konzerten Annette Pruy-Semsch. Nach ihrer Übernahme von Wolfgang Vögele 2018 und 2019 die Dirigentenaufgabe. Corona erzwang eine dreijährige Konzertpause. Wolfgang Vögele stand nochmals 2023 am Dirigentenpult. Dann gab er den Dirigentenstab an Marcus Hoffmann weiter. Dieser feierte



Heuer begibt sich das Orchester am Ostersonntag unter Leitung von Marcus Hoffmann (vorne links) auf eine spannende Reise „In 80 Takten um die Welt“.

Bild: u

unter dem Titel „Starke Frauen“ letztes Jahr mit einem „starken Orchester“ eine „starke Konzertpremiere“.

Heuer startet das Orchester unter Leitung von Marcus Hoffmann unter dem Motto „In 80 Takten um die Welt“ zu einer musikalischen Reise rund um den Globus. Zentrales Anliegen der ganzen Reise: „Terra pacem – Frieden auf Erden“. Mit Mario Bürkis gleichnamigen Konzertwerk verleiht man dem Wunsch der Menschheit nach einem gesamtheitlichen Frieden unter allen Völkern dieser Erde eindringlich Nachdruck. Im Verlauf der Reise sticht man unter

anderem in See, um den majestätischen Orca-Wal *Orcinus orca* zu suchen. Das 35-köpfige Orchester macht die Fahrt des Luftschiffs „Hindenburg“ nach Amerika und dessen dramatischen Absturz in Lakehurst erlebbar. Bei der „80er Kultour“ werden bekannte und beliebte Kultsongs aus dieser Epoche geboten.

Es versteht sich fast von selbst, dass nach der Landung in der Heimat der „Bayerische Defiliermarsch“ erklingt. Am Dirigentenpult wird nicht nur Marcus Hoffmann stehen, sondern auch Andrea Fleischmann. Unter ihrer Leitung ist das zehn-

köpfige Nachwuchsorchester unter anderem mit den „Pirates of the Caribbean“ unterwegs. Unter keinen Umständen fehlen dürfen Showeinlagen der Majoretten. Sie feiern heuer ihr 50-jähriges Jubiläum. Illustriert wird die Tour um den Globus durch auf die jeweilige Situation abgestimmte Videoprojektionen. So ist das Osterkonzert für Musikliebhaber schlichtweg ein „Muss“.

Das Konzert beginnt am Ostersonntag um 19.30 Uhr in der Schulturnhalle. Eintrittskarten zum Preis von 9 Euro gibt es in der Apotheke am Apothekereck oder an der Abendkasse.

Skurril-charmantestes Musical

Schnaittenbach. (hfh) „Der kleine Horrorladen“ ist ein kultiges Musical, das 1982 in New York als „Little Shop of Horrors“ uraufgeführt und bereits mehrfach verfilmt wurde.

Die Freilichtbühne am Buchberg bringt damit leichtere und lustigere Unterhaltung auf die Bühne. Neben der fleischfressenden Pflanze „Audrey II“ wird auch Live-Musik dabei sein. Die Geschichte spielt in einem herunter-

tergekommenen Blumenladen, in dem der schüchterne Angestellte Seymour Krelborn eine mysteriöse, fleischfressende Pflanze namens „Audrey II“ entdeckt. Diese Pflanze bringt zunächst Erfolg, verlangt jedoch bald nach menschlichem Blut, was zu einer Reihe von mörderischen Ereignissen führt. Seymour ist in die attraktive Audrey verliebt, die jedoch mit dem sadistischen Zahnarzt Orin Scrivello liiert ist. Während die

Pflanze wächst und immer gieriger wird, muss Seymour entscheiden, wie weit er bereit ist zu gehen, um seinen Traum von Ruhm und Liebe zu verwirklichen.

Mit einem Mix aus schwarzem Humor, eingängigen Melodien und einer skurrilen Handlung zeigt das Musical die Absurditäten des Strebens nach Erfolg und die dunklen Seiten menschlicher Begierden.

Gespielt wird am Buchberg am Samstag, 24. Mai
Sonntag, 25. Mai
Donnerstag, 29. Mai
Freitag, 30. Mai
Sonntag, 1. Juni
Samstag, 7. Juni
Sonntag, 8. Juni

Beginn der Vorstellungen ist jeweils um 20 Uhr, außer am 1. Juni, da ist um 18 Uhr Spielbeginn.

Majoretten begleiten seit 50 Jahren den Musikzug

Seit dem Jahr 1975 wird der Musikzug bei seinen Auftritten von jungen, attraktiven „Baton schwingenden“ Damen begleitet. Am Samstag, 3. Mai, feiern die Majoretten nachmittags ihr 50-Jähriges mit einem großen Fest im Josefshausgarten.

Hirschau. (u) Musikzuggründer Sepp Uschold hob die Majorettengruppe 1975 aus der Taufe. Die Französin Viviane Flaus hatte ihn Ende 1974 bei einem Musikzugauftritt in Saarlouis inspiriert. Sie verstand es perfekt, den „Baton“ in die Luft zu werfen und graziös um und durch ihre Finger gleiten zu lassen. Für Sepp Uschold stand fest: „So eine Majorettengruppe müssen wir auf die Beine stellen.“



Förmlich umjubelt wurden die Majoretten bei ihrem ersten Auftritt in Hirschau anlässlich des „1. Hirschauer Marktplatzfestes“ am 31. August 1975.

Bild: Archiv Werner Schulz

Daheim besprach er die Idee mit Gerlinde Strobl. Sie nahm die Gründung der Gruppe in die Hand. Am 15. März 1975 fuhr sie mit Karin Uschold, Christine Schreiner und Hans Bösl nach Saarbrücken, um sich bei einem Majoretten-Kurs die ersten Grundbegriffe anzueignen. Anfang April 1975 trafen sich Erika und Marion Ackermann, Claudia und Petra Dotzler, Anita Hopfner, Ottilie Lindner, Gabriele Reil, Elke Schön,

Petra Scholzen, Erika und Christine Schreiner, Ursula Schulz, Ulrike Skribelka, Heike Strobl sowie Conny und Karin Uschold zum ersten Training. Als erster Tanz wurde der „Mohikaner“ eingeübt, es folgten „Like Dealer“, „Fiesta Mexikana“ und „Rosamunde“. Ab Mitte April unterstützte Majorettenmutter Viktoria Böller die jungen Damen. Karin Uschold wurde Kommandeuse.

Kurz vor dem ersten öffentlichen Auftritt nahmen Viktoria Böller, Gerlinde Strobl, Christine Schreiner, Heike Strobl und Ulrike Skribelka in Aschaffenburg

an einem zweiten Kurs teil. Dort trat man als Gründungsmitglied dem „Tanzsportverband Deutscher Majorettengruppen“ bei. In den 80er Jahren wurde dieser in „Deutscher Twirling-Sportverband“ umbenannt. Musikzug-Chef Werner Stein gehörte dem Vorstand von 2005 bis 2016 zunächst als Beisitzer, dann als Schriftführer an. 2016 trat der Musikzug aus dem Verband aus. Seit 2022 sind die Hirschauer wieder Mitglied und besuchen Lehrgänge und Workshops. Katharina Stein und Marie Giehl bilden sich unterstützt von DTSV-Lehrwartin Dominique Schmidt fort.

Am 10. August 1975 erfolgte der erste öffentliche Auftritt. Beim Drachenstich in Furth im Wald marschierten erstmals – ihre Batons schwingend – die jungen Damen des Majorettenkorps in blauer Tracht an der Spitze des Spielmannszuges. In Hirschau stellten sie sich am 31. August bei der Marktplatzfest-Premiere vor.

Mit dem „Huldigungsmarsch“ kamen die Mädchen über den dicht umsäumten Marktplatz zur Grundaufstellung. Die Zugerufe des begeisterten Publikums waren so hartnäckig, dass das Programm zweimal wieder-

IMPRESSUM

oberpfalz
medien

POTTPOURRI

Auflage:

5850 Exemplare, Verteilung mit OWZ, sowie zur Auslage

Anzeigen:

Ivana Zang (verantwortlich)

Redaktion:

Sabine Fuchs (verantwortlich)
Werner Krapf - Telefon 0961/85 252
E-Mail: redpr@oberpfalzmedien.de

Erscheinungsweise:

2-Monats-Rhythmus

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
jeweils am 15. des Vormonats.

Herausgeber/Herstellung/Druck:
Oberpfalz Medien GmbH, Weiden



Bestattungen

Müller & Schießler

Hirschau • Georg-Schiffer-Straße 4
24 Std. ☎ 09622 – 704 330 5

Kugelplatz 7 • Sulzbach-Rosenberg
24 Std. ☎ 09661 – 813 624 0

Amberg und im gesamten Landkreis
24 Std. ☎ 09621 – 650 992 5

www.ms-bestattungen.de • Mit eigenem Gedenkportal für Verstorbene

holt werden musste. Wenige Wochen später, beim dritten Jahrestag des Kaufhauses Storg, trugen die Mädchen hellblonde Perücken. Die Tracht hatte man durch weiße Blusen vervollständigt. Später tauschte man die Perücken gegen einen blauen Hut mit weißer Feder.

In der Folgezeit aktualisierten die Mädchen ständig ihr Repertoire. Mit ihren Tanz- und Marschdarbietungen begeisterten sie – egal ob sie uniformiert oder kostümiert, mit Leucht- oder Fahnenstäben auftraten. Auch als Sologruppe stellten sie ihr Können unter Beweis. Selbst in der Karnevalshochburg Düsseldorf sorgte der Musikzug mit seinen Majoretten für Aufsehen. Seit 1978 sind sie jedes Jahr beim Rosenmontagszug dabei.



Mitte März traten die Majoretten beim 16. Dance-Festival des Musikzugs Eiterfeld-Arzell auf und ernteten tosenden Applaus. Von links: Lilli Heldmann, Nele Potsch, Lilli-Marie Lammel und Cimberly Kapela. Zum Jubiläumsfest am 3. Mai wird die „Next Twirling Generation“ aus Eiterfeld-Arzell zum Gegenbesuch erwartet.

Bild: u

1980 verabschiedeten sich Gerlinde Strobl und Karin Uschold. Erika Ackermann wurde Kommandeuse, Viktoria Böller Leiterin der Majorettengruppe. Als Kommandeusen folgten von 1990 bis 1992 Michaela Kamm, 1992 bis 2003 Monika Linseele, dann Daniela Siegert und Manuela Tardel bis 2016. Bis 2019 übernahm Marie Giehl die Aufgabe, dann Lilli Pfab. Seit Ende der Corona-Pause gibt es ein „Kommandeusen-Triumvirat“ mit Lilli Pfab, Katharina Stein und Marie Giehl. Hinzu kommt seit 2024 Sabrina Gnan als Trainerassistentin.

Aktuell gibt es 24 aktive Majoretten im Alter zwischen sechs und 28 Jahren, davon acht Nachwuchsmajoretten. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Die derzeit älteste, neu eingestiege-

ne Majorette ist 24 Jahre alt. Der Nachwuchs trainiert dienstags von 18 bis 19 Uhr in der Schulturnhalle, die Fortgeschrittenen anschließend bis 20 Uhr.

Zurück zur Historie: Als Viktoria Böller nach mehr als 20-jährigem Engagement ihren Abschied nahm, stand Werner Stein seit 1987 an der Spitze des Musikzuges. Er würdigte ihre großen Verdienste der „Majorettenmutter“. Den Titel hatte sie sich hoch verdient, weil sie immer ein offenes Ohr für jeden im Verein hatte, bei kleinen wie großen „Wehwehchen“.

Mit dem Aufbau einer Nachwuchsgruppe hatten Kerstin Ackermann und Sonja Treutel 2003 begonnen. Ihre Arbeit trug bald Früchte. Sie erreichten

beim C-Endrundenturnier des DTSV hervorragende Plätze. 2010 belegten das Geschwisterpaar Marie und Julia Giehl und das Duo Theresia Schneider/Nadine Treutel beim B-Sichtungsturnier des DTSV einen zweiten beziehungsweise dritten Platz. 2012 richtete der Musikzug in der Schulturnhalle ein Sichtungsturnier des DTSV aus, an dem 180 Akteure teilnahmen.

Ihr 40-Jähriges feierten die Majoretten 2015 im Rahmen des Musikzug-Osterkonzertes. Julia und Marie Giehl, Olivia Neal, Lilli Pfab, Nikola und Leonie Hubmann präsentierten in kurzer schwarzer Hose, weißem T-Shirt und schwarzem Hut ihren Jubiläumsshowtanz „New York, New York“, die Giehl-Schwestern und Olivia Neal später den „Summernight Rock“.

Beim Osterkonzert am 20. April werden die Majoretten mit einigen Tanzeinlagen Appetit machen auf den Besuch ihres Jubiläumsfestes am 3. Mai. Es beginnt um 17 Uhr im Josefshausbiergarten. Außer den Hirschauer Majoretten wird auch die „Next Twirling Generation“ des Musikzugs Eiterfeld-Arenzell auftreten.

Mit dieser erarbeiten die Gastgeberinnen am Vormittag eine Choreographie für einen gemeinsamen Auftritt am Abend. Bei den Hirschauerinnen kommen nicht nur die klassischen Batons zum Einsatz, sondern auch Pompons und Fahnen.

Außerdem ist ergänzend eine Ausstellung „50 Jahre Majoretten“ im Foyer des Josefshauses geplant.

**bausparen, finanzierungen,
versicherung und
vermögensbildung.
bei uns alles aus einer hand!**

**Wüstenrot-Regionalverkaufsleiter
Dominik Fischer**

Bad Bergzaberner Str. 2
92224 Amberg
Telefon 09621 789539-5
Mobil 0151 24043922
dominik.fischer@wuestenrot.de

Jetzt beraten lassen!

wohnen heißt
WÜSTENROT

Kräuter sammeln und zubereiten

Schnaittenbach. (hfh) Die ersten Kräuter sprießen und mit Vitamin C Lieferanten aus der Natur lassen sich die Speicher des Körpers wieder auffüllen. In einer Führung wird die Kräuterpädagogin Elke Flierl am Donnerstag, 17. April, 17.30 Uhr, im Kräutergarten einige Pflanzen vorstellen und deren Merkmale, Mythologien und Besonderheiten erklären. Eine Kräutersuppe,

die vor Ort hergestellt und verkostet wird, zeigt wie gut unsere Natur schmeckt. Außerdem werden die Teilnehmer aus gesammelten Kräutern selbst Kräutersalz herstellen. Die Gebühr beträgt zehn Euro pro Person, Dauer etwa zwei Stunden. Ein Schraubglas ist mitzubringen. Anmelden kann man sich bis 16. April unter www.aove/veranstaltungen.de.

Zum Zwanzigjährigen wird der „Boandlkramerblues“ gespielt

Am 22. Juli 2005 feierten die „Hirschauer Stück-Festspiele“ mit dem Stück „Die Erbschaft“ eine umjubelte Premiere. 20 Jahre später bringt der Festspielverein ab dem 18. Juli bei acht Aufführungen den „Boandlkramerblues“ auf die Bühne.

Hirschau. (u) Hatte man für „Die Erbschaft“ mit Yvonne Brosch noch eine Profi-Regisseurin engagiert, wird dieses Mal der Festspielvereinsgründer Altbürgermeister Hans Drexler Regie führen. Unterstützt wird er bei der Spielleitung durch den Vorsitzenden Ludwig Koller. Er ist für die Organisation zuständig, für die Inszenierung und die Technik ist dies Roland Fritsch. Ursprünglich hatte man geplant, die Festspiele im Zwei-Jahres-Turnus zu veranstalten.

Die Corona-Zwangspause war ursächlich dafür, dass sich dieser Turnus verschoben hat. Da man letztes Jahr „Das Wirtshaus im Spessart“ aufgeführt hat, wäre 2025 eigentlich „spielfrei“ gewesen. Die Mehrzahl der Darsteller und Darstellerinnen war sich aber einig – zum Zwanzigjährigen muss etwas gespielt werden. Die Aufgabenstellung, die man sich für die Stückauswahl gab, lautete: Traditionell, urig, lustig und



Das Spielleitungs-Trio des Festspielvereins für den „Boandlkramerblues“ vor der Himmelspforte: Hans Drexler (Regie), Roland Fritsch (Inszenierung und Technik) und Vorsitzender Ludwig Koller (Organisation, von links).

Bild: u

„mal anders“. Die Auswahl war nicht einfach. Die Wahl fiel schließlich auf Hans Drexlers Vorschlag „Der Boandlkramerblues“ – eine sehr schräge, sarkastische, bayerische Geschichte von Roland Baier.

Musikalische Unterstützung fand der Festspielverein traditionell bei der „Hirschauer Wirts-

hausmusi“, in geänderter Besetzung. Es wird lustig gespielt und urig gesungen. Die ersten Leseproben unter Leitung des Regieteams Hans Drexler/Ludwig Koller haben bereits stattgefunden. Probenauftakt auf der Festspielbühne ist am Freitag, 2. Mai.

Zur Geschichte: Isidor Birnbachers letzter Freund wird zu Grabe getragen. Er hat niemanden mehr zum Kartenspielen

und sieht keinen Sinn mehr in seinem weiteren Leben. Da erscheint die Boandlkramerin bei ihm. Sie kommt aber nicht wegen ihm. Sie will seine Frau Margarete mitnehmen. Entsetzt darüber, setzt Birnbacher allerlei List und so manche Flasche Schnaps ein, um in den Himmel zu kommen. So sehr er sich anstrengt – er hat einfach kein „Glück“. Ein kurzer Ausflug mit der Boandlkramerin kuriert ihn von seinem Wunsch, sein Leben zu beenden. Der Himmel, der ihm von den Engeln präsentiert wird, lädt nicht zum Verweilen ein. Birnbacher besinnt sich und schließt mit dem Diesseits seinen Frieden.

Insgesamt 30 Darstellerinnen und Darsteller wirken mit. In den wichtigsten Rollen:

Isidor Birnbacher: Hans Fleischmann

Boandlkramerin: Saskia Krügelstein

Margarete Birnbacher: Kerstin Ackermann

Rosi Dreher: Magdalena Biehler

Pfarrer: Ludwig Koller

Petrus: Dietmar Klemen

Hinzu kommen ein Trauerzug und im Himmel viele Engel.

Außerdem lädt der Festspielverein anlässlich seines zwanzigjährigen Bestehens am Samstag, 28. Juni, um 20 Uhr auf das Festspielgelände zu einer Veranstaltung mit dem Musikkabarettisten „Binser“ ein.

TERMINE UND TICKETS

Der Festspielverein spielt den „Boandlkramerblues“ an folgenden Tagen:

Freitag, 18. Juli
Sonntag, 20. Juli
Mittwoch, 23. Juli
Freitag, 25. Juli
Samstag, 26. Juli
Mittwoch, 30. Juli
Freitag, 01. August
Samstag, 02. August
Beginn: 20.30 Uhr (Sonntag 18 Uhr)

Als Kulisse für die Aufführung dient die Südseite des Schloss-

areals mit dem Pflegeschloss im Hintergrund. Vor den Aufführungen und in den Pausen gibt es nicht nur himmlisches auf Tellern, auch unter den Gästen geht es gespenstisch zu. Der Schlosshof wird ab 18.30 Uhr (Sonntag ab 16.30 Uhr) bewirtschaftet.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf zum Preis von 17 Euro bei okticket und beim Werkmarkt Eisen Schertl, an der Abendkasse für 19 Euro. Kinder bis 14 Jahre zahlen 10 Euro.

GARCIA
Insektenschutzsysteme

IHR LOKALER
ANSPRECHPARTNER
FÜR INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

FÜR FENSTER,
TÜREN & KELLERSCHÄCHTE

Angebote u. Beratung
gerne per Telefon
oder E-Mail

Am Fischweg 26
92256 Hahnbach

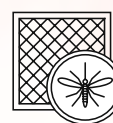
ALLES
AUS
EINER
HAND

09621/2 39 37
0175 240 76 82

www.garcia-insektenschutzsysteme.de

BERATUNG BIS
ENDMONTAGE

Fliegengitter



aus eigener
Fertigung

Kalvarienberg-Kapelle – „Ort der Besinnung“ ist 300 Jahre alt

„Ein Musterdenkmal der Volksfrömmigkeit!“ So bezeichnet Alfred Härtl in seinem 1999 erschienenen Buch „Orte der Besinnung“ die Kalvarienberg-Kapelle. Das denkmalgeschützte Kirchlein wurde 1725 erbaut, hat also heute 300. Geburtstag.

Hirschau. (u) Zu verdanken hat man das sakrale Kleinod, das heute im Besitz der Stadt Hirschau ist, dem bürgerlichen Hutmacher Georg Ulrich Sölch. Er hat das Kirchlein, das am Ende der 14 Kreuzwegstationen steht, einen Tag vor seinem Tod gestiftet. Der Bau soll 300 Gulden gekostet haben, so schreibt Stadtpfarrer Johann Baptist Lautenschlager in seiner 1897 erschienenen Stadtchronik. Die Kapelle und der Turm sind mit einem Kupferdach eingedeckt.

Die Tür zu der „Gruft“ genannten Kapelle, die keine Fenster hat, ist nur 1,17 Meter hoch. An der Stirnseite des Innenraums befindet sich ein aus Holz geschnitzter Leichnam, der Jesus im Grab zeigt. Oberhalb ist – auf Holz gemalt – die schmerzhaft Gottesmutter zu sehen. Früher, so Alfred Härtl, waren an den Wänden Votivbilder für Bitten, Gelübde und Danksagungen angebracht. Votive wurden als Bitt- oder Dankopfer meist in Form eines Gelübdes „Ex voto“ selbst angefer-



Die denkmalgeschützte Kalvarienberg-Kapelle wurde 1725 vom Hutmacher Georg Ulrich Sölch einen Tag vor seinem Tod gestiftet. Ihr Bau soll 300 Gulden gekostet haben. Bild: Alfred Härtl

tigt oder von jemandem in Auftrag gegeben. An diesen Zeichen der Volksfrömmigkeit sei das schlichte Vertrauen auf die Hilfe Marias in allen Nöten und Bedrängnissen des Lebens erkennbar. Überwiegend seien die Person des Bittstellers und der Votivanlass dargestellt oder genannt gewesen. Wenig bekannt ist, dass die Kalvarienberg-Kapelle jeden Samstag und Sonntag sowie während der Kar- und Osterwoche geöffnet ist. Kurt Wehling kümmert sich seit Jahren darum.

Östlich der Kapelle steht eine barocke Kreuzigungsgruppe, drei nahezu vier Meter hohe Holzkreuze mit aus Blech geschnittenen, bemalten Figuren.

Sie zeigen in der Mitte Jesus, links und rechts daneben die beiden Schächer. Die Kreuze sind mit einem Wetterschutz aus Blech versehen. Die Kreuzigungsgruppe wurde zuletzt 2002 restauriert. Unterhalb der Kreuze stehen drei aus Sandstein gefertigte Statuen: Die Schmerzensmutter Maria, die Heilige Maria Magdalena, Zeugin der Kreuzigung Jesu, und der Evangelist Johannes. Die drei Statuen standen bis zum Umbau der Stadtpfarrkirche im Jahr 1849 an der Südseite der Pfarrkirche.

Zur Kapelle und zur Kreuzigungsgruppe hinauf führt der Kreuzweg. Errichtet wurden die 14 Stationen Mitte des 17. Jahr-

hunderts. Die aus Stein gemauerten Stationen unterschiedlicher Größe zeigen den Weg Jesu von der Verurteilung durch Pontius Pilatus bis zur Kreuzigung und zur Grablegung. Die hinter Glas befindlichen Bilder hat Anna Butz, in Hirschau geboren und in Wien verheiratet, im Jahr 1848 hierher gebracht.

Mitte der 1980er Jahre wurden die Kreuzwegstationen, die Kapelle und die Kreuzigungsgruppe in monatelanger, liebevoller Arbeit restauriert. Auf Initiative von Malermeister Josef Grünwald wurden die Stationen gesäubert, ausgebessert und neu gestrichen, die Kapelle einer Generalsanierung unterzogen. Die Kosten und anfallenden Arbeiten übernahm das Malergeschäft Grünwald. Fliesenlegermeister Anton Luber verlegte am Eingang der Kapelle in ehrenamtlicher Arbeit neue Platten.

Da an der Kreuzigungsgruppe ebenfalls der Zahn der Zeit nagt hatte, wurde diese im Auftrag der Corpus-Christi-Bruderschaft restauriert und bemalt. Moos und permanente Feuchtigkeit hatten dem Holzkreuz und den Figuren im Laufe der Jahre stark zugesetzt. Nach kompletter Neufassung wurden die Figuren wieder angebracht. Die Sandsteinstatuen wurden ebenfalls in die Restaurierung einbezogen.

Reiß & Schreyer GmbH

Mitglied im
**FACHVERBAND
BETONBOHREN
UND SÄGEN**
DEUTSCHLAND e.V.

Ebnather Straße 13
95682 BRAND

Fon: 09236/63 52
Fax: 09236/96 85 68
Mail: r-s-bohrtechnik@t-online.de
www.betonbohren-gmbh.de

- Bohren und Sägen in Mauerwerk und Stahlbeton
- Fugenschneiden
- Seilsägen
- Betonsprengen



Östlich der Kapelle steht eine barocke Kreuzigungsgruppe. Sie zeigt in der Mitte Jesus, links und rechts daneben die beiden Schächer. Unterhalb der Kreuze stehen drei aus Sandstein gefertigte Statuen: Die Schmerzensmutter Maria, die Heilige Maria Magdalena und der Evangelist Johannes. Bild: Alfred Härtl



Tipp vom Profi

Das blühende Leben im Beet

Ein üppiges Blumenbeet vor oder hinter dem Haus sieht nicht nur fantastisch aus, sondern ist auch ein Paradies für Insekten. Wer es hochwertig und nachhaltig mag, setzt auf eine vielfältige Mischung aus Stauden.

Zu den Stars zählen bekannte Schönheiten wie Purpur-Sonnenhut (Echinacea), Rittersporn (Delphinium), Pfingstrose (Paeonia) und Glockenblume (Campanula). Einmal gepflanzt, bereiten sie für viele Jahre Freude und werden meist mit der Zeit immer üppiger. Langlebige Qualitätsstauden gibt es beim Fachhändler in Einzelhandelsgärtnereien und Gartenbauschulen.

Gärtner bezeichnen mehrjährige, krautige Zierpflanzen als Stauden. Im Gegensatz zu Sträuchern verholzen ihre Stängel und Zweige nicht. Die Blätter erscheinen meist im Frühjahr und verschwinden spätestens bei Einsetzen des Frosts. Besonders reizvoll sind Kombinationen von Stauden mit unterschiedlichen Wuchsformen und Blütezeiträumen, die von Frühjahr bis Herbst Farbe und Struktur ins Beet bringen.

Besser als Rasen oder Schotter

Es lohnt sich nicht nur aus ästhetischen Gründen, monotone Rasenflächen in blühende Staudenbeete zu verwandeln. Einmal etabliert, benötigen diese mehrjährigen Blühpflanzen nur noch wenig Pflege – was nicht nur Zeit, sondern auch Wasser spart. Je passender zum Standort ausgesucht, desto



Dauerhaft schön: Blühende Stauden, wie diese Rudbeckia, bringen die ganze Saison über Farbe und Struktur ins Beet. Bild: GMH/BVE

besser wachsen die Stauden und benötigen auch weniger Bewässerung.

Die Umwandlung von kargen Schotterbeeten in Staudenflächen leistet zudem einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt. Denn dadurch schafft man wertvolle Lebensräume mit Nahrungspflanzen. Die Vielfalt von Stauden ist riesig. Es gibt nicht nur Unterschiede in der Größe und der Form der Blätter und Blüten, sondern auch in der Blütezeit und den Standortansprüchen.

Blütenpracht den ganzen Sommer

Um ein harmonisches Bild zu erzeugen, werden mehrere Exemplare einer Sorte auf der Fläche verteilt, damit sich Farbtupfer und grüner Blattschmuck abwechseln. Während Christrosen (Helleborus) bereits im Winter blühen, erfreuen

uns Teppich-Flammenblumen (Phlox) im April mit ihrer Schönheit. Zu den Dauerblühern im Sommer und Herbst zählen unter anderem Mädchenauge (Coreopsis) und Spornblume (Centranthus). Ihre volle Pracht im Herbst entfalten zum Beispiel Hohe Fethenne (Sedum) und Storchschnabel (Geranium).

Übrigens kümmern sich Insekten bei der Nahrungssuche nicht darum, ob die Pflanzen heimisch sind oder nicht. Was zählt, ist das Nahrungsangebot. Deshalb wirken auch Kugeldistel (Echinops) und Prärie-Salbei (Salvia) wie ein Magnet auf Bienen, Hummeln und Schmetterlinge.

Präriestauden vertragen Trockenheit

Idealerweise sollten die Ansprüche der gepflanzten Stauden zum Standort passen. Präriestauden aus Nord- und Mittelamerika gedeihen beispielsweise prächtig in voller Sonne. Sie überstehen Trockenperioden problemlos, sind dennoch frosthart und werden in Hinblick auf weitere Hitzesommer immer häufiger gepflanzt.

Zu den typischen Vertretern gehören unter anderem Duftnessel (Agastache), Indianernessel (Monarda) und Präriekerze (Gaura). Ebenso anspruchslos sind auch Steingartengewächse wie Steinbrech (Saxifraga) oder Hauswurz (Sempervivum), die gut durchlässigen Boden bevorzugen. An schattigen Standorten fühlen sich Eisenhut (Aconitum) und verschiedene Farne wohl. (exb/GMH/BVE)

Große Feier: Hannersgrün hat seit 140 Jahren eine Feuerwehr

Es ist ein kleine Feuerwehr, die im kleinen Ortsteil Hannersgrün des Marktes Kohlberg von 29. Mai bis 1. Juni ein großes Fest feiert. Der Anlass ist die Gründung vor 140 Jahren.

Hannersgrün. (hfh) In der damals eigenständigen Gemeinde waren es 26 Männer die sich zur Gründungsversammlung zusammensetzten. Der erste Beitrag der Wehr betrug 20 Pfennig pro Monat, für damalige Verhältnisse sicherlich ein nicht ganz geringer Betrag. Mit Christbaumversteigerung und Feuerwehrball versuchte man die Kasse aufzubessern, wobei die Durchführung des Balls zunächst nicht unumstritten war. Es gab die Auflage, dass die Männer in Uniform zu erscheinen hätten und nur eine beschränkte Zahl Fremde mitgebracht werden durfte.

Die beiden Kriege und die Zeit dazwischen waren von den zeitgeschichtlichen Ereignissen geprägt. Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es, wieder einen geregelten Ablauf zu organisieren, bestehend aus Übungen, Einsatz und Feuerwehrball.



Markus Engelstädter und seine Band „The Magic Of Queen“.

Bild: hfh

1962 wurde die Feuerspritze TS 8 gekauft und das Feuerwehrhaus errichtet.

1972 wurde die eigenständige Gemeinde Hannersgrün nach Kohlberg eingemeindet. Die Feuerwehr blieb dabei allerdings eigenständig. Man bestand darauf, die Tradition der sogenannten „Dörferer Feuerwehr“ trotz der neuen politischen Situation weiterzuführen. Diesem Wunsch entsprach der damalige Gemeinderat.

1975 feierte die Feuerwehr ihr 90-jähriges Bestehen. Im Vorfeld kam es zu einer lebhaften Diskussion. Es ging darum den Jahresbeitrag von drei auf fünf Mark zu erhöhen, um steigende Kosten zu decken. Das Maibaumaufstellen steht schließlich seit 1983 im Terminkalender.

Mit unter anderen einem Heimatabend, Festzug und Fahnenweihe wurde im Juni 1985 das einhundertjährige Gründungsjubiläum gefeiert. Einige

Jahre später, im Jahr 1991, wurde eine Dameneinsatzgruppe gegründet.

Seit 2007 hat die Helfertuppe ein neues Zuhause. Mit viel Eigenleistung baute man sich eine neues Feuerwehrhaus. Am 20. Mai konnte es eingeweiht werden. Und so ist die Feuerwehr ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in den sogenannten Gründörfern Artesgrün, Weißenbrunn, Thannhof und Hannersgrün.



Die Stoapfälder Spitzbuam.

Bild: tss





SCHREINEREI IM INNENAUSBAU **Maier** seit 1962

Ehenfeld 11 · 92242 Hirschau · Tel. 09622/2494 · Fax 09622/5551
www.schreiner-maier.eu

- Fenster • Haustüren • Wintergärten • Bodenbeläge • Türen
- kompletter Innenausbau • Planung • Fertigung • Montage • Service

Steuern? Wir machen das.

VLH.

Christian Ruppert
Beratungsstellenleiter
Bahnhofstraße 13, 92242 Hirschau
☎ 09622/703678
christian.ruppert@vlh.de


Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Opulentes Musikprogramm

Hannersgrün. (hfh) Vier Tage lang, von 29. Mai bis 1. Juni, feiert die Feuerwehr Hannersgrün ihr 140-jähriges Bestehen. Die Organisatoren haben ein Programm zusammengestellt, das sicherlich Besucher aus nah und fern anlocken wird.

Vatertag

Am Donnerstag, 29. Mai, steht zum Festauftakt ein ausgiebiger Frühschoppen auf dem Programm. Die „Stoapfäzler Spitzbuam“ übernehmen den musikalischen Part, während Gstanzlsänger „Lucky“ als Moderator zudem seinen unterhaltenden Beitrag leistet. Bei einem Gewinnspiel besteht die Möglichkeit Geldpreise in Höhe von 150, 100 und 50 Euro zu ergattern.

Rock-Freitag

Rockig geht es am Freitag, 30. Mai, weiter. Markus Engelstaedter gastiert mit seinem Programm „The Magic of Queen“ im Festzelt am Ortsrand von Hannersgrün. Mit AC/DX. haben die Organisatoren zudem eine der be-



AC/DX.

Bild: mcl

kanntesten AC/DC-Tribute-Bands engagiert, die nach diesem Act die Bühne entern werden.

Fäaschtsamstag

Mit „Dezent Böhmisch“ übernimmt eine Blaskapelle der etwas anderen Art den musikalische Auftakt am Samstag, 31. Mai. Von Ernst Mosch über Avicii bis hin zu Bon Jovi, das Re-

pertoire lässt kein Genre aus.

Mit den „Fäaschtbänkern“ gibt anschließend eine besondere Band ihre Visitenkarte in Hannersgrün ab. Auf ein Genre lassen sich die Musiker aus der Schweiz nicht festlegen, ihre Musik ist der gelebte Stilmix zwischen Heimsound, Blasmusik und Pop/Rock. Party-Power ist auf jeden Fall hierbei garantiert.

Fest-Sonntag

Am finalen „Feier-Tag“ steht um 9 Uhr ein Festgottesdienst auf dem Programm. Anschließend geht's zum Frühschoppen. Um 14 Uhr setzt sich der Festzug in Bewegung. Den Festbetrieb umrahmt die „Pirker Blechmusi“ musikalisch. Der 600 Meter lange Umzug wird im Übrigen mit „kürzester Festzug aller Zeiten“ angekündigt.



Die Fäaschtbänkler.

Bild: stg



Wir lassen Sie nicht allein.

Haus- und Grundbesitzerverein Weiden und Umgebung e.V.

www.haus-grundbesitzerverein-weiden.de · Telefon 0961 - 633666



Aktuell

92274 Gebenbach
Am Weingarten 5
Tel.: 09622/7006-0

Das Team mit starken Marken

April 2025

STIHL

FRÜHJAHR-ANGEBOTE 2025



AKKU-GEHÖLZSCHNEIDER
GTA 26

Für den Rückschnitt
von Bäumen und Sträuchern.

Set **GTA 26** mit AS 2 und AL 1

159 €



AKKU-KETTENSÄGE
MSA 60

Leise Kettensäge für die private Garten-
und Grundstückspflege rund ums Haus oder
für handwerkliche Arbeiten.
Schnittlänge: 30 cm.

Set **MSA 60** mit AK 20 und AL 101

319 €

AKKU-MOTORSENSE
FSA 57

Sehr leicht und einfach
zu bedienen für die
Rasen- und Rasenkantenpflege
in hausnahen Bereichen.

Set **FSA 57** mit AK 10 und AL 101

259 €



TOPANGEBOT

AKKU-RASENMÄHER
RMA 443 PV
Inkl. Akku AP 200S und
Ladegerät AL 101

Hohe Leistung und
geräuscharm arbeiten.
Schnittbreite: 41 cm



AKTION! 549 € statt 889 €

RASENMÄHER
RM 248

Damit mähen Sie Ihren
Rasen effizient. Er ist
einfach in der Bedienung
und punktet mit einer
Schnittbreite von 46 cm.



AKTION! 399 €

RASENMÄHER
RM 448 T

Er eignet sich für
private Arbeiten auf
mittelgroßen
Rasenflächen.
Schnittbreite: 46 cm



AKTION! 529 € statt 629 €

AKTION

MÄHROBTER **RMI 422**

Vollautomatischer Mähroboter für Rasenflächen
bis 800 m². Schneidet, zerkleinert und düngt als
Mulchmäher in einem Arbeitsgang. Schnittbrei-
te: 20 cm, max. Steigung: 35 %



AKTION! 649 € statt 1.099 €

AKTION

RASENTRAKTOR
RT 5097

1-Zylinder, Leistung: 8,2 kW/11,1 PS
Hubraum: 452 m³, Schnittbreite: 95 cm



AKTION! 3.249 € statt 4.019 €

Angebote nur gültig solange Vorrat reicht!

Follow us on

